

Bericht

Über die Reise am 20.6.1947 in Kriegsgräber-Angelegenheiten.

1. Mit dem Friedhofsverwalter Ebeling in Wintermoor wurde zunächst der Gemeindefriedhof Wintermoor (Gemeinde Ehrhorn) besichtigt. Der Friedhof wurde im Jahre 1945 - schon vor der Errichtung des Krankenhauses Wintermoor - angelegt. Auf dem Friedhof befinden sich zwei einzelne Soldatengräber und zwar:
Privat-Begräbnis-Nr. 11 Stabsarzt Dr. med. Nowendahl, dessen Frau sich in Dänemark aufhält. Das Grab ist nicht gepflegt und hat nur ein primitives Holzkreuz.
Reihengrab Nr. 77 Paul Kurt Henschel.
Pflege übernimmt Friedhofsgemeinde gegen Instandsetzungsbeitrag von 8,- RM und lfd. Unterhaltungsbeitrag von 3,- RM. Für beide Gräber muss ein ordentliches Holzkreuz beschafft werden.
Ferner liegen auf dem Friedhof der Zivilpols Shocsat, Reihengrab Nr. 1 sowie einige russische Kriegsgefangene zum Teil mit und zum Teil ohne Namen. Herr Ebeling wird eine Liste einsenden und für einfache Herrichtung dieser Gräber Sorge tragen.

2. Notfriedhof beim Krankenhaus.

In Anwesenheit des Bürgermeisters Gevers, Ehrhorn, des Ortsgruppenvorsitzenden Krause, Ehrhorn, des Friedhofsverwalters Ebeling, des Oberverwaltungsleiters Kressin von der Krankenhausverwaltung Wintermoor und des Standesbeamten Ebeling vom Krankenhaus Wintermoor wurde im Krankenhaus Wintermoor über den sogenannten Notfriedhof verhandelt. Diese Grabanlage, die aus 25 Gräbern besteht, ist zur Zeit der Kampfhandlungen und in den ersten Tagen der Besetzung im Frühjahr 1945 entstanden. Da um diese Zeit die Straßen nicht passiert werden durften, sind die im Krankenhaus verstorbenen Personen auf diesem Notfriedhof bestattet worden, weil die Beerdigung auf dem Gemeindefriedhof praktisch nicht möglich war. Einige der ursprünglich bestatteten Leichen sind schon inzwischen umgebettet worden. Zur Zeit liegen auf dieser Anlage noch 4 deutsche Soldaten, 4 ausländische Soldaten und 15 deutsche Zivilpersonen, bei denen es sich zum Teil auch um Kriegsoffer handelt. Es sind also insgesamt nicht 25 sondern nur 23 Gräber (siehe beiliegende Aufstellung). Das Krankenhaus wird ergänzend noch mitteilen, bei welchen der Zivilpersonen es sich um Kriegsoffer handelt.

Die Vertreter der Gemeinde sowie auch die Vertreter des Krankenhauses baten darum, von einer Umbettung abzusehen. Für einen Teil der Zivilpersonen seien zwar die Beerdigungskosten seiner Zeit an die Friedhofsverwaltung bezahlt worden, so daß für diese Leichen nicht nochmals Friedhofsgebühren gezahlt werden brauchten. Übrig bleibt aber immer noch die Finanzierung der eigentlichen Umbettung. Die Gemeinde erklärt sich ausserstande, diese Kosten zu tragen.

Nach eingehender Besprechung aller Möglichkeiten wurde folgender Vorschlag gemacht:

Im Hinblick darauf, daß es sich bei den Zivilpersonen um Kriegsopfer handelt wäre es zweckmässig, an diesem Platz eine besondere Kriegsgräberanlage zu schaffen und entsprechend auszugestalten. Zu diesem Zweck müssten die vier abseits liegenden unblindischen Soldaten der grösseren Gräbergruppe hinzugefügt also umgebettet werden. Diese Umbettung würde von der Gemeinde in Gemeinschaft mit dem Krankenhaus durchgeführt werden. Die Gemeinde Ehrhorn übernimmt die Trägerschaft für diese Grabanlage, die Krankenhausverwaltung verpflichtet sich zur laufenden Unterhaltung. Der Bezirksverband des VDK in Lützenburg soll gebeten werden, dieser Lösung zuzustimmen.

3. Friedhof Wolterdingen.

Der Friedhof Wolterdingen wurde zusammen mit dem Ortsgruppenvorsitzenden Lütjemann besichtigt. Auf dem Friedhof befinden sich 7 Soldatengräber und zwar 2 Gruppen zu je 3 Gräbern und 1 Einzelgrab. Die Gräber werden von Kindern der Schule Wolterdingen gepflegt.

Um die Grabstätten noch würdiger zu gestalten wäre es zweckmässig, wenn alle 7 Gräber auf einem gemeinsamen Gräberfeld zusammengefasst würden. Ein geeigneter Platz hierzu ist auf dem Friedhof vorhanden. Es soll mit dem Kirchenvorstand Fühlung genommen werden, ob diese Umgestaltung noch durchgeführt werden kann. Der Kirchenvorstand ist der Maurermeister Bärenscheer in Wolterdingen, der diese Frage in der nächsten Kirchenvorstandssitzung zur Sprache bringen wird. Herr B. wird dann Bescheid geben.